

## Indiana Tribune.

— Erste —  
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 120 S. Marylandstr.

Die tägliche "Tribune" kostet durch den Träger 12  
Cent per Woche, die Sonntags- "Tribune" 5  
Cent per Woche. Seite zusammen 15 Cent.  
Der Post zugeschickt in Vorauflage 15 per  
Zent.

Indianapolis, Ind., 3. Oktober 1894.

### Das Christenthum und die Maoris.

Zur Zeit weilt Tambao, der König der Maoris in Neuseeland in London und beschäftigt sich so angelegernt mit dem Neuen Testamente, legt so viel Interesse für das Christenthum an den Tag, daß allgemein erwartet wird, er werde dasselbe, wie weiland Konstantin, nach seiner Rückkehr unter seinen Untertanen als Staatsreligion einführen. Die Maoris sind das geistige und physische am höchsten begabte Volk des ganzen polynesischen Volksstammes. Den ersten Verlebt mit ihnen hat bekanntlich Cook, der am 8. Oktober 1769 an der Küste von Neuseeland landete, eingeleitet. 1814 gründete der englische Missionar Samuel Marsden die erste Mission in Neuseeland; seine Anhänger hatten blutige Kämpfe mit dem blutigeren Könige Hongi zu bestehen und erst nach dessen Tode, seit dem Jahre 1828, gewann das Missionswerk rafz an Ausdehnung, wurde die Zahl der Getauften schnell, hörte der Kannibalismus auf. Die Maori zeigten sich äußerst bildungsfähig und eine fridliche Entwicklung der Kolonie schien gewis, bis 1864 der englische General Cameron mit 20,000 Soldaten ohne jede Herausforderung oder Veranlassung in das Land des Königs Tambao einfiel, um dessen Untertanen nach blutigen Kämpfen mit wechselndem Ausgang zu Paaren zu treiben. Die christlichen Sieger begannen ihre Religion der Liebe mit dem Schwert in der Hand zu verbreiten, die Maori lehrten zu ihrem alten Glauben, der kurzweg „Hauwaisus“ genannt wird, zurück und verboten den weißen, damals von dem verderblichen Kannibalismus befreiten Missionären das Land.

Erst seit wenigen Jahren ist es den Missionären wieder gelungen, das Bekehrungswerk mit Erfolg wieder aufzunehmen und zwar inmitten der geschworenen Feinde des Christenthums, der Königen oder Königlichen. In dem von Cameron höchst ungerechter Weise mit in Krieg übergeogenen König Tambao der Wahrheit nach der Schlacht, ein gewisser Christian Keynes, jenes Quarzstück von dem Dellen gehöft hat.

Keyes war im Spätherbst 1864 nach Port Benton gekommen und hatte berichtet, er habe eine reiche Goldmine entdeckt. Seiner Einladung, sich bei uns auszubringen der Mine ihm anzuschließen, war damals Niemand gefolgt, denn das war jedes Jahr Nebberlassung, unmittelbar der Indianer mit sichem Tode gleichbedeutend. Keyes brach daher im Frühjahr 1865 allein wieder nach der Mine auf und wurde dort kurz darauf von den Indianern lebendig stürzt und langsam zu Tode gemartert. Ein Jahr später kam eine Indianerin in's Dorf, welche diese Begebenheit, deren Augenzeugin sie gewesen, erzählte und sich erbot als Zeugin nach der Schlacht zu dienen, auch damals jedoch keiner Niemand Lust, das Wagnis zu bestehen.

Bewohner von Port Benton haben einen Bergbau- Ingenieur nach dem neuen Goldlande abgeschickt und mit der Untersuchung der dortigen Verhältnisse beauftragt; nach der leichten Nachricht aus dem Dorf war von demselben eine vorläufige Radfahrt eingetragen, welche das Vorhandensein von Gold bestätigt, aber über die Ausdehnung auf einen späten Bericht verzögert.

Die zweite Richtung einzog, wogen ihm fünf Männer unter Führung eines gewissen John Nolan aus Fort Assinabine. Durch diese Abenteurer, welche sich in der Nähe der erstmals genannten drei niedersiedelten, wurde das Geheimnis bald in der Umgegend bekannt, es folgten 50, später über 100 Goldsucher und gegenwärtig ist ein ununterbrochener Zugzug im Gange. Allen Anfömlingen fehlt es zur Zeit noch an den erforderlichen Geräthen und Werkzeugen und die selben beginnen sich daher mit dem einfacheren und ursprünglichen Verfahren, das Gold auszumachen. Die Anfömler haben das Land, von dem sie Wege ergriffen haben, in Parcellen von gleicher Größe eingeteilt und abgeteilt, und zwar sie Louis Meyers als den Erbauer des ganzen Districts ein Stück dingerkaut, das noch einmal so groß ist, als jede der übrigen Parcellen.

Das neue Dorado ist am Beauchamp und zwar in der Nähe der Mündung dieses Flusses in den Missouri gelegen. Die Entfernung von letzterer beträgt nur achtzig Meilen. Die nächsten von beiden bewohnten Plätze sind Fort Benton, 135 Meilen, und Cypriennes an dem Missouri River. Die Straße von Fort Benton ist von der Natur selbst gebildet und stellt den Transporte auch der größten und schwersten Lasten keine Schwierigkeiten entgegen. Wagen mit Borräthen, Oesen, Geräthen sind fortwährend unterwegs.

Der genannte Nolan hat auf dem ihm überwiesenen Grund ein Stück goldhaltiges Quarz gefunden, das, wie die Einwohner an einer seiner Seiten beweisen, mittels einer Pickart von der Goldwand gelöst worden ist. Man glaubte, dasselbe rührte von Lenox und Haley her, welche dort bis 1866 nach Gold gejagt haben, bis sie von den Indianern vertrieben wurden. Louis Meyers versichert jedoch, diese Entdecker des Districts hätten nur Gold ausgeworfen und so muß man annehmen, daß der allererste Entdecker der Schlucht, ein gewisser Christian Keynes, jenes Quarzstück von dem Dellen gehöft hat.

Keyes war im Spätherbst 1864 nach Port Benton gekommen und hatte berichtet, er habe eine reiche Goldmine entdeckt. Seiner Einladung, sich bei uns auszubringen der Mine ihm anzuschließen, war damals Niemand gefolgt, denn das war jedes Jahr Nebberlassung, unmittelbar der Indianer mit sichem Tode gleichbedeutend. Keyes brach daher im Frühjahr 1865 allein wieder nach der Mine auf und wurde dort kurz darauf von den Indianern lebendig stürzt und langsam zu Tode gemartert. Ein Jahr später kam eine Indianerin in's Dorf, welche diese Begebenheit, deren Augenzeugin sie gewesen, erzählte und sich erbot als Zeugin nach der Schlacht zu dienen, auch damals jedoch keiner Niemand Lust, das Wagnis zu bestehen.

Bewohner von Port Benton haben einen Bergbau- Ingenieur nach dem neuen Goldlande abgeschickt und mit der Untersuchung der dortigen Verhältnisse beauftragt; nach der leichten Nachricht aus dem Dorf war von demselben eine vorläufige Radfahrt eingetragen, welche das Vorhandensein von Gold bestätigt, aber über die Ausdehnung auf einen späten Bericht verzögert.

### Die „Roten Männer“.

Seit ungefähr einem Jahre besteht in West-Virginia ein Geheimbund, der sich den Namen „Red Men“ beigelegt hat und auch in benachbarten Districts von Pennsylvania, namentlich in Evansontown zahlende Anhänger hat. Die Schandhaften, welche dieselben verüben, eturnern an das Treiben der Ku-Klux im Süden. Vor ungefähr 14 Tagen erschien aus auf der Farm des Daniel Barnard bei Evansontown fünfzig maskierte Verstüte, schlugen die Haustüre ein, brachen in die Küche ein und rissen die letztere aus dem Bett. Barnard verachtete sich zur Wehr zu setzen, wurde aber zu Boden geschlagen. Hierauf entledigten die Kerle die Frau und die beiden erwachsenen Töchter des Farmers, überstrichen dieselben über und über die beiden Töchter, den sie in einem Kübel mitgebracht hatten, schnitten mehrere Bitten auf und streuten die Federn über die Frau und die beiden Töchter. Der Aufsicht eröffnete hierauf der Familie, brach an einer der letzten Abende der Flaggenstock, Frau Paul Detraut wurde auf der Stelle getötet und eine andere Frau tödlich verletzt.

Ein neues Goldfeld. Ein neues Dorado ist in den Felsengängen, oder richtiger den sog. Kleinen Felsengängen in der Nähe des Fort Keogh in Montana entdeckt worden. Eine förmliche Volksverwunderung ist dorthin unterwegs und die Scenen wiederholen sich, den Schauspiel vor einem Jahre der Bevölkerung von Coeur d'Alene war. Das Gold enthaltende Land befindet sich auf der Reservation der Blackfeet, Bloods und Piegans, und in jener Gegend stehen nicht genug Truppen, um die Goldsucher von dem Land fernhalten, oder von solchen vertreiben zu können. Das Gold gefunden worden ist, unterteilt in einem Zweifel, ob dasselbe jedoch in Quantitäten vorhanden ist, in die den Abbaulönen, muß noch abgewartet werden.

Schon im Jahre 1866 ist in den Kleinen Felsengängen Gold gefunden worden und zwar von den Pionieren J. M. Arnoux und Tom Haley, welche von den Indianern verjagt wurden. Dann fanden die Goldsucher in den Schlüchten Alder bei Helena und am Butte und brachten die vermutlichen Goldfelder in jenen Bergen in Vergegenheit. Am 15. Juni d. J. wurde letztere von einem gewissen Louis Meyers, in Fort Keogh unter dem Namen „Dutch Louis“ allgemein bekannt, wieder entdeckt. Der selbe hielt seine Entdeckung geheim, wurde aber, nachdem er sechs Wochen Gold gewaschen hatte, bei dieser Veröffentlichung von den Projektoren Frank Aldrich und Charles Brown, die aus dem Barber-District kamen, überrascht. Die drei Männer vereinigten sich zu gemeinschaftlicher Ausbeutung des Goldes. Aldrich wurde mit dem Goldstaub, den Dutch Louis bis dahin gesammelt hatte, nach Maiden gebracht, um Provisions und Werkzeuge zu kaufen. Er setzte den Staub nur in kleinen Partien gegen Gold um und sagte, er habe das Gold im Barber-District gefunden, daß selbe sei aber dort nur in kleinen Beträgen vorhanden, daß er nicht einmal einen leidlichen Zauber verdient habe.

Aldrich's „Reichthum“ war trocken aufgestellt und als derselbe Maiden verließ und zunächst eine seinem Ziele

mit sich führten, verbraucht und der Ballon müsste landen, wofür ihn der Wind verhinderte. Er kam bei Belling bei Verfaulles auf dem Boden an.

Die Steuerrahme, deren sich Neard und Krebs bei ihrem Luftschiff befreit, ist eine neue Erfindung, sondern nur die Anwendung eines bei der Luftschiffahrt längst bekannten Systems, nach welchem die Schraube aus der festen Art des Schiffes in die bewegliche des Steuers verkehrt wird. Auf diese Weise treibt und steuert die Schraube gleichzeitig. Dass die Steuerrahme nicht für die Luftschiffahrt benutzt wird, liegt einfach darin, daß das Knie, durch welches der Steueraufdruck auf die Schraube übertragen wird, zu sehr der Gefahr ausgesetzt wird, zu brechen, oder steif zu werden. In letzterem Falle würde ein Schiff ganz, im leichten Theilweise zum Hafen, während man ein gewöhnliches Schiff, dem die Schraube bricht, mit dem von ihr unabhängigen Steuer noch der Hand hat, und bricht dieses, es leicht erheben kann.

### Ein geschäftsreiches Urtheil.

Wenn man schon denjenigen Reisenden, welche auf Grund eines kurzen Aufenthalts in einem fremden Lande über dessen gesammte Verhältnisse abzuwählen unternehmten, nicht geradeviel Glaubwürdigkeit beimessen darf, so schwemt letztere vollends auf ein Nicht zusammen, wenn zwischen dem Volke des Verfuchers und den Bewohnern des fremden Landes eine einzigartige Vorurtheile bestehen. Ein Fräulein Charlotte O'Brien hat in dem Londoner „Nineteenth Century“ für October über einen von ihr aus New York unternommenen Ausflug berichtet und schildert New York, namentlich aber die Quartiere, in denen die Einwohner zunächst Aufnahme finden, in den absehbarsten Farben. Sie sagt, die ärmeren Straßen seien mit Kindern angefüllt, deren dürftige Bekleidung keinen Anspruch darauf erhebt, auch nur im Entfernen anständig zu sein. Überweltige Abfallgefäße nahmen die Bürgerleute, eine tierische und pflanzliche Stoffe sammelten überall in den Straßen und im Innern der von den ärmeren Klassen bewohnten Häuser habe es um ein Haar besser aus. Im Sommer sei es unmöglich in den Häusern zu atmen und die Infasen müssten die Räume auf den Straßen und den Dächern uebringen. Im Winter sei die Lage dieser Unglückslichen noch schlimmer.

Die Verfahrerin rädet die englische Regierung, daß dieelbe eine Einwanderung gestatte, ja sogar begünstige, welche die Menschen, so ungünstigen Verhältnissen entgegenfüre. Die „N.Y. Times“ bemerkt hierzu, daß man gegen die mannigfachen Schattenseiten und Mängel New Yorks nicht blind zu sein braucht und dennoch annehmen müsse, daß die Ver-Staaten arbeitsfähigen und arbeitswilligen Einwanderern immer noch glückliche Verhältnisse bieten, als irgend ein anderes Land der Welt.

### Zweck der Dreikäfer-Bewegung.

Das ministerielle „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: „Die Vorgänge in Sibirien wieberheben im Augenblick die ganze Situation; der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, dem Leben des Thrones und mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie, hat die Souveräne von Deutschland und Österreich-Ungarn als seine Gäste empfangen. Alle drei Monarchen sind von ihren ersten Rathäusern besichtigt. Kaiser Franz Joseph besichtigt den Aufenthaltsort unserer Kaiserin in der Nähe der Bremen seiner Monarchie, um unserm Kaiser seit seinem Thronbesteigung einen ersten Besuch zu machen, dieser Alt freundschaftlicher Courttoise ist eine neue Erkräftigung der ausgesetzten Neigungen.

Ein zweiter Zweck der drei Käfer ist, die öffentliche Meinung bestimmt zu werden.

Ein dritter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein vierter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein fünfter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein sechster Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein siebenter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein achter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein neunter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein zehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein elfter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein zwölfer Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein dreizehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein vierzehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein fünfzehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein sechzehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein siebzehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein achtzehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein neunzehnter Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein zwanzigster Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein zwanziger Zweck ist, die Bevölkerung zu unterhalten.

Ein zwanz